Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 34 (1918)

Heft: 6

Artikel: Ueber den heutigen Stand des Tektonbaues

Autor: Lüthi, R.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-580969

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

8724

Verband Schweiz. Dachpappen-Fabrikanten E. G.

Verkaufs- und Beratungsstelle: ZURICH Peterhof :: Bahnhofstrasse 30

Telegramme: DACHPAPPVERBAND ZÜRICH - Telephon-Nummer 3636

Lieferung von:

Asphaltdachpappen, Holzzement, Klebemassen, Filzkarton

geworden. Die Aroser wollen nun bafür sorgen, daß sie nicht aus der Mode kommen. Weil nun aber auf die Länge nicht die gute Reklame, sondern die gute Qualität entscheidet, wollen sie zum Ausdau des Kurortes ein noch sehlendes Zentrum, einen Sammelpunkt, wo sich die geistigen, künstlerischen und gesellschaftlichen Kräste in schönster Auswirkung treffen, einen Kursaal erbauen.

Das von Architeft A. Rocco ausgearbeitete Projekt sieht ein Café-Restaurant mit 200, einen Saal mit 400 Plätzen, eine Bühne von 7 Meter Breite, ein Bestibül von 80 Quadratmeter vor, die durch versenkbare Wände du einem großen Saale verbunden werden können.

Das vor dem Krieg aufgestellte, viel großartigere Projekt eines Kurhauses wurde zeitgemäß umgestalket. Auf Grund von erst in den letzten Tagen eingezogenen Preisöfferten und sorgfältigsten Berechnungen werden die Baukosken inklusive Bestuhlung und Bühneneinrichtung und bis Ende 1918 auflaufende Zinsen 325,000 Franken betragen. Für den Baugrund wurde ein Kauf-

preis von Fr. 200,000 bezahlt, sodaß die Anlagekosten total Fr. 525,000 betragen. — Der Gemeindevorstand und die Vorstände aller maßgebenden Vereine Arosas laden zum Eintritt in die Kurhausgesellschaft und zur Zeichnung von Aftien zum Bau des Kurhauses ein.

("Der Freie Kätier"). **Erstellung eines Zierbrunnens in Zosingen.** Die diese Jahr ihr 100. Stiftungsfest feiernde Studentenvers bindung "Zosingia" will ihrer Gründungsstadt Zosingen einen Zierbrunnen schenken. Bon für diesen Brunnen eingegangenen 103 Entwürsen kommt nun das von der Jury zum Ankauf empfohlene Projekt Nr. 92 "Einzug" von den Architekten Müller & Freytag in Thals wil mit E. Klingelfuß in Wollishofen in nächster Zeit zur Ausführung.

Bauliches aus dem Tessin. In Giubiasco bei Bellinzona hat der Verband schweizer. Konsumvereine zur Errichtung einer Zyslindermühle und von Lagershäusern 5000 m² Land angekaust.

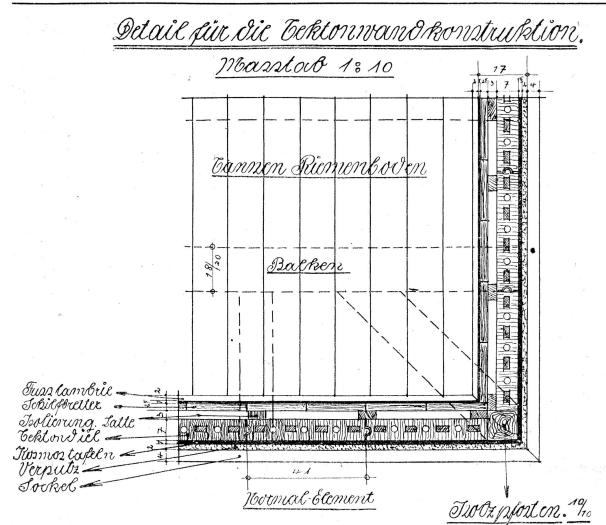
Ueber den heutigen Stand des Tektonbaues.

Von R. Lüthi, Geschäftsführer ber Linolith-Gesellschaft.

Die Linolith=Gesellschaft ist im Sommer des Jahres 1915 mit einem ersten Musterhause am Zürichberg an die Deffentlichkeit getreten. Dieses Musterhaus hat sowohl in der politischen Tagespresse als auch in der Baufachpresse wohlwollende Aritik erhalten. Im Jahre 1916 folgten weitere Bauten: eine in Höngg, eine in Ariens, zwei in Liestal und eine in Zürich. Nachdem das erste Haus drei Winter passiert und auch die andern Bauten zwei Winter hinter sich haben, lassen sich heute gewisse Schlüsse die Frage der Zweckmäßigkeit des Tektondaues vertreten. Prosessor Schüle von der eidgen. Materialsprüssenschlicht im Schüle von der eidgen. Materialsprüssenschlicht im Schüle von der eidgen. prüfungsanstalt in Zürich wurde beauftragt, das erste Musterhaus am Zürichberg zu beobachten und hat in seinen "Wahrnehmungen am Tektonhaus Freudenbergsstraße" vom 4. April 1916 berichtet. Er kommt zum Schlusse, daß unter Berücksichtigung gewisser Borsichts= maßregeln bei der Fabrikation des Tektonmaterials und bei der Handhabung desselben für Einfamilienhäuser der Tektonbau recht gute Dienste leisten kann. Unter diesen Vorsichtsmaßregeln weist Herr Schüle in erster Linie hin auf die trockene Lagerung der Tektonelemente, ohne welche gute Dauerhaftigkeit nicht erwartet werden durfe. Daraus geht auch ohne weiteres hervor, daß das Material am Bau vor den Einflüssen der Nieder= dläge, der Feuchtigkeit, geschützt werden muß. Dieses !

Erfordernis führte dazu, die Tektonwände außen mit Asphalttaseln zu belegen und erst darüber den Mörtelputz auszutragen. Diese Maßnahme erwieß sich als praktisch und hinlänglich. Als weitere Borsichtsmaßregel verlangte Herr Schüle den Schutz von Nägeln und Beschlägen, welche mit dem Tekton in Berührung kommen, der Kost. Die Gesahr dieser Drydationsmöglicheit hängt zusammen mit der Fabrikation des Tektonmaterials. Das zur Berwendung kommende Bindemittel enthält Magnesiumchlorid, welches sich mit dem andern Teil des Bindemittels, dem Magnesiumorych, zu Magnesiumorychlorid verbindet. Sowohl Magnesiumorychals Magnesiumorychlorid verhalten sich dem Eisen gegenüber indisserent. Zu Drydationen sührt nur das iderschüssigen Magnesiumchlorid. Kun hat man es dei der sabriknäßigen Herstellung von Tektonmaterial durchaus in der Hand, dei richtiger Dosserung der beiden Bindemittelteile einen lleberschuß an Magnesiumchlorid zu verhüten. Außgedehnte Laboratoriumse und praktische Bersuche haben die Richtigkeit dieser Ausstassen.

In der konstruktiven Verwendung der Tektonelemente sind ungünstige Beobachtungen nicht gemacht worden. Die belasteten Tekton-Außenwände zeigen heute weder Risse noch Bolumenverschiebungen, sie blieben absolut homogen. Dagegen blieb nach dem milben Winter 1915/16 die Frage offen, ob sich die 7 cm Außenwände trot den außgezeichneten Qualitäten des Tektonmaterials als schlechter Wärmeleiter und trot der Außenisolierung.



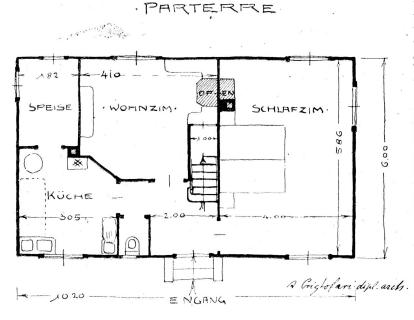
1 cm Asphalttafel und 2 cm Mörtelput, bei sehr niebrigen Außentemperaturen nicht doch als zu wenig isolierend erweisen würden. Die strengen Winter 1916/17 und 1917/18 sührten zur Bejahung dieser Frage. Es bildete sich an der innern Seite der Außenwände beim ersten Hause an der Freudenbergstraße, in stark ge-

heizten Räumen, Kondensfeuchtigkeit. Weniger ausgeprägt war diese Erscheinung am zweiten Hause in Kriens, was wohl darauf zurückzuführen ist, daß dort für die Außenwände hohle Tektonelemente Verwendung fanden. Absolut trocken blieben aber die Wände in den andern Bauten aus dem Sommer 1916, welche nicht

aus dem Sommer 1916, welche nicht nur die oben erwähnte Außenisolierung, sowie hohle Tektonelemente erhielten, sondern innen eine Schalwand aus Gipsschilfbrettern, gleichgültig, ob diese Innen-Schalwand hohl oder auf dem Tekton satt aufliegt. An Stelle der Gipsdretterverschalung erwies sich auch eine Täferverkleidung als durchaus hinreichend. In Bereinbarung mit der städtischen Baupolizei hat sich aber die Linolith-Gesellschaft entschlossen, in die Tekton-Außenwände doch noch ein Traggerippe aus Holzpfene einzulegen, so daß nun die Tekton-Außenwand eigenklich als mittragende Riegelwand zu betrachten ist. Diese Anordnung bewirkt zweisellos eine Erhöhung der Stabilität des Hauses.

Stabilität des Hauses.

Die Dauerhaftigkeit des Tektonmaterials ist nicht zweiselhaft, denn
es werden die Tektonesemente nur da
verwendet, wo sie dem Einflusse vielA Grizdsfari depl. arch. leicht beeinträchtigender Feuchtigkeit
entzogen sind. Uedrigens verweise ich





zum Vergleiche auf die 35-jährige Erfahrung mit den Aylolithböden. Die Aylolithbeläge in der Eingangshalle zum Hauptbahnhof Zürich zeigen, trot vieljährigem Bestand und trot riesiger Beanspruchung heute kaum Spuren von Abnutung. Die Tektonwandelemente aus gleichem Material, mit Außen= und Innenisolierung, erleiden gegenüber diesen Aylolithplatten höchst minimale Beanspruchung.

Auch hygienische Bedenken sind nicht vorhanden. Sin Vergleich mit der kompakten Eternitwand ist nicht zulässig dei der körnigen und porösen Struktur des Tektonmaterials. Im übrigen ist darauf hinzuweisen, daß das Tektonmaterial Bakterien keinen Nährboden bietet. Das Vindemittel wirkt baktericid.

Besonderer Betrachtung bedarf die Frage der Wirtschaftlichkeit des Tekton-Baubersahrens.

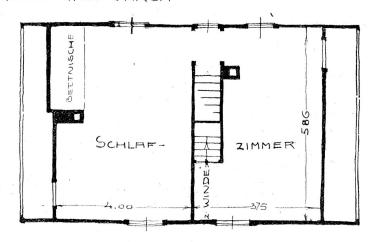
Der Krieg hat uns in eine wachsende Wohnungsnot hineingeführt. Die spekulative Bautätigkeit hat vollständig aufgehört, eine normale Kendite ist nicht mehr zu erzielen. Grund: Ungeheure Verteuerung der Kohmaterialien und der Arbeitslöhne. Wirkung: Aushören des spekulativen Wohnhausdaues. Diese mißlichen Umstände zwingen direkt dazu, in Wohnungsdau neue Wege zu bestreten. Auch hier heißt es in erster Linie zurück zur Einsachheit. Dann abrücken von der Zentralisation des Kasernenhauses zum bescheinen Eins

familienhausbau und Organisierung der Bauabwicklung zum serienweisen Typenbau. Dadurch wird es möglich sein, den technischen Betrieb höchst einsach zu gestalten. Nun liegt allerdings die Befürchtung nahe, mit dem

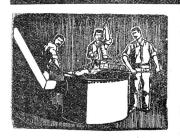
Nun liegt allerdings die Befürchtung nahe, mit dem serienweisen Typendau gegen ästhetische Momente zu verstoßen. Wenn es der Architekt versteht, die Häuschen günstig zu gruppieren, und wenn das einzelne Häuschen gute Außenarchitektur ausweist, so wird der Heimatschutz

TEKTON WOHNHAUS

A. CRISTOFARI DIPL ARCH.



· I. STOCK.



Brückenisolierungen - Kiesklebedächer

Asphaltarbeiten aller Art

552

Gvsel & Odinga, Asphaltfabrik Käpfnach, Horgen

Celephon 24 . . Goldene Medaille Zurich 1894 . . Celegramme: Asphalt .

feinen Grund finden, seine Grundsätz als verletzt zu betrachten. Daß die Architektur Anschluß suchen muß an die alten Bauformen der einzelnen Landesgebiete,

ist ganz selbstwerständlich. Das Tekkonmaterial ist an und für sich keineswegs billig. Trothem ermöglicht das Tekton-Baufnstem gegenüber bisher üblichen Methoden eine Kostenersparnis von 30% oder mehr. Diese Verbilligung findet ihren Grund in erster Linie in der abgekürzten Bauzeit resp. in der dadurch ermöglichten Ersparnis an Bauzinsen, Arbeitslöhnen 2c. Das System bringt aber auch sonst viele Vorteile mit sich und schließt manche Nebenleistung aus der Spesenrechnung aus. Die Fundamente können auf ein Mindestmaß beschränkt werden, denn der eigent= liche Aufbau ist infolge des geringen spezifischen Ge-wichtes des Tektonmaterials sehr leicht. Eine nennenswerte Ersparnis bringt der, bei gleichen Raumgrößen im Normalbau, reduzierte äußere Kubikinhalt mit sich. Die Maurertaglöhne fallen beim Tektonbau fast ganz weg, weil nirgends Dübel oder Mauerdurchbrüche nötig werden. Auch sind keine hölzernen Trischübel und Türsgestelle mehr notwendig. Statt tieser Mauerleibungen werden nur schmale Futter erforderlich. Als Gerüste genügen leichte Putgerüste, weil das Montieren der Wände ohne Gerüft erfolgen kann. Glafer= und Schreiner= arbeiten werden nach Zeichnungen erstellt. Der Glaser oder Schreiner braucht nicht mehr für jede Deffnung eine besondere Magaufnahme am Bau. Fenster, Leibung, äußere und innere Verkleidung, Vorfenster und Jaloufie= laden entstehen auf einmal in einer einzigen Werftatt, was eine billige Fabrikation ermöglicht, besonders wenn diese Arbeiten gleich für Serien von mehreren Häusern bestellt werden.

Der Tektonbau ermöglicht es auch heute noch, dem Wenigerbemittelten ein angenehm bewohnbares Seim zu schaffen, deffen Unkosten nicht höher belasten, als die Miete für die Kasernenwohnung. So ist z. B. ein Tektonhaustyp, berechnet für den Mittelstand, freistehend, mit 5 großen Zimmern von 24, 20, 18 und zirka 16 Quadratmetern, Rüche und Waschtüche mit Badeein=



richtung, Reller, Eftrich 2c. zum Rostenpreise von girka Fr. 20,000.—, je nach Lage und Gestaltung des Plates, natürlich extlufive Bauplagtoften, zu bauen. Für Arbeiter= bedürsnisse ist eine Type von 4 Zimmern 2c. in Gruppen von je vier Häuschen vorgesehen, die sich zu zirka Fr. 16,000. - erstellen läßt.

Uerbandswesen.

Die Schreinermeifter und Diöbelfabritanten der Soweiz werden am 23. Juni in Langenthal zu einer Generalversammlung zusammentreten.

Uerschiedenes.

Schweiz. Unfallversicherungsanftalt Luzern. Die Verwaltungsausgaben der Schweiz. Unfallversicherungsanstalt in Luzern für das Jahr 1917 belaufen sich auf Fr. 1,141,148; budgetiert waren Fr. 1,892,000. Im Jahre 1916 betrugen die Berwaltungsausgaben 527,902 Franken. Der Bund leiftete eine Vergütung von Franken 1,132,908. Die Gesamtbilanz des Berichtsjahres beträgt Fr. 2,201,365 und erhöhte sich gegenüber bem Jahre 1916 um Fr. 145,673.

Blatatwettbewerb. Die Geschäftsleitung der Schweizerwoche 1918 beschloß, für die Erstellung des diesiährigen Platates einen Wettbewerb unter ben Schweizer Künstlern zu veranstalten mit Preisen im Betrage von 1000 Fr. Auskunft erteilt das Zentralsekretariat des Verbandes Schweizerwoche in Solothurn.

Töpfereifabrit in Meilen (Zürich). Der Gasthof zum "Grünenhof" in Feldmeilen geht laut "Bolksblatt" mit 1. Juli nächsthin ein. In Deffen Räumlichkeiten wird alsdann eine Töpferei ihren Betrieb aufnehmen.

Aus der Praxis. — Für die Praxis.

Fragen.

NB. Verkaufs-, Tausch- und Arbeitsgesuche werden unter diese Rubrik nicht aufgenommen; derartige Anzeigen ge- hören in den Insertatenteil des Blattes. — Den Fragen, welche "unter Chiffre" erscheinen sollen, wolle man 50 Cts. in Marken (für Zusendung der Offerten) und wenn die Frage mit Abresse Fragestellers erscheinen soll, 20 Cts. beilegen. Wir sind genötigt, wegen Erhöhung der Hotzelbeühren diese Tagen einzussichten. Wenn feine Marten mitgeschickt werden, fann die Frage nicht aufgenommen werden.

334a. Wer hat ein Becherwert, eventuell nur Ketten und Räder allein abzugeben? **b.** Wer hat \mathbf{I} -Balten von 5-6 m Länge und 18-20 cm Höhe abzugeben? Offerten unter Chiffre 334 an die Expedition.

335. Wer liefert Doppelspaltgatter, neu oder gebraucht von solider Konstruktion, Schnitthöhe 450 mm, ohne Ketteneinzug? Offerten unter Chiffre 335 an die Expedition.

336. Wer liefert einem Wagnermeifter in der Oftschweis dürres, zu Stielen geeignetes Holz (Ahorn, event. auch Kirsch) baum oder Cschen), 3 oder 4 cm dief, in kleineren Quantitäten (je ca. 1 m³)? Offerten unter Chiffre 336 an die Expedition.